

Camcorder-Test: AG-DVC200 von Panasonic



# Der Halbbruder

Panasonic präsentiert mit dem AG-DVC200 einen Camcorder, der auch in die DVCPRO-Reihe passen würde, aber ausschließlich in DV aufzeichnet.

TEXT: C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER • BILDER: NONKONFORM, ARCHIV

**P**anasonic-Fans mussten lange warten, ehe das Unternehmen einen DV-Camcorder für Profis präsentierte. Doch nun ist es endlich soweit: Mit dem AG-DVC-200 hat das Unternehmen nun einen solchen Camcorder im Programm, der sich an Profis und ambitionierte Amateure richtet. Damit öffnet das Unternehmen seine Profipalette noch ein Stück weiter in Richtung DV: Nach der bei allen DVCPRO-Studio-Recordern vorhandenen DV-Wiedergabemöglichkeit, gibt es seit kurzem mit dem AJ-D455 auch einen DVCPRO-Recorder, der im DV-Format aufnehmen kann. Und mit dem AG-DVC200 gibt es nun eben auch einen passenden DV-Camcorder. Der AG-DVC200 steht einem mittlerweile ganz stattlichen Feld von Konkurrenten im gleichen, niedrigen Preissegment gegenüber: JVCs GY-DV500/550, Sonys DSR-250 und auch Canons XLIS sind unter 10.000 Euro zu haben. Die Konkurrenzmodelle haben allerdings einen entschei-



Der AG-DVC200 ist ein reiner DV-Camcorder, der mit drei Halbzoll-Chips bestückt ist. Aufgezeichnet wird ausschließlich auf große Standard-DV-Kassetten mit einer maximalen Spielzeit von 276 Minuten. Ohne Objektiv kostet der AG-DVC200 rund 6.900 Euro.

denden Vorteil: Sie sind schon deutlich länger am Markt vertreten und konnten in dieser Zeit Kundenpotenzial erschließen. Was hat der Testkandidat von Panasonic zu bieten, um trotz des späteren Einstiegs in den Profi-DV-Markt einen der vorderen Ränge in den aktuellen Verkaufs-Charts zu erreichen?

## Ausstattung

Ganz im Gegensatz zum etwas behäbig wirkenden DVCPRO-Camcorder AJ-D215 von Panasonic, dem bisher preisgünstigsten Profi-Schultercamcorder dieses Herstellers, macht der DVC200 schon außer-

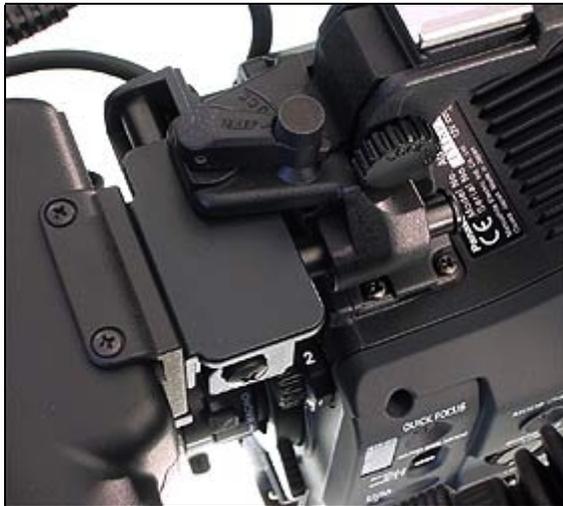


© Nonkonform GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst [www.film-tv-video.de](http://www.film-tv-video.de) kopiert. Der Artikel und Ausdrücke davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes [www.film-tv-video.de](http://www.film-tv-video.de) bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von [www.film-tv-video.de](http://www.film-tv-video.de) zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen.

lich wesentlich mehr her, er sieht modern und professionell aus. Von der typischen Kastenbauweise sind die Ingenieure abgerückt und haben sich statt dessen für abgerundete Formen und wertige Oberflächen entschieden. Das tut dem Erscheinungsbild des DV-Profi-Camcorders gut. Großes Plus, das schon bei oberflächlicher Betrachtung ins Auge sticht: Der Camcorder ist mit einem ganz ähnlichen Sucher bestückt, wie er auch bei den teureren DVCPRO-Camcordern zu finden ist. Dieser Sucher lässt sich mit einem robusten Mechanismus verstellen, so dass man die Muschel optimal vor dem Auge platzieren kann.

**Robuster, variabler Verstellmechanismus für den Sucher.**



Ein zweites Plus erschließt sich unmittelbar beim Blick in den Sucher: Es lassen sich alle wichtigen Menü-Einstellungen recht übersichtlich darstellen. Wer also den

Shutter verstellt, die Blende verändert oder das Filterrad verdreht, kann das unmittelbar im Sucher sehen und dadurch kontrollieren. Mit der Taste Mode-Check ist eine weitere nützliche Funktion eingebaut. Einmal auf diese Taste drücken, und schon erscheinen im Sucher alle aktuell eingestellten Werte für Filter, Gain, Knee, Gamma und weitere Funktionen.



Mit dem zweiteiligen Menü »VF Display« kann eingestellt werden, welche Zusatzinformationen ins Sucherbild eingeblendet werden sollen.



Im Einstellmenü des Camcorders lässt sich festlegen, bei welchen Anlässen die Warnlampe im Sucher angehen soll.

Der DVC200 lässt sich via Bajonett-Objektivanschluss mit unterschiedlichsten 1/2-Zoll-Wechseloptiken betreiben. Zum Test wurde ein 14fach-Zoom von Fujinon montiert (SI4x7,3BRM), das zwar nicht gerade zu den absoluten Spitzenmodellen dieses Linsenherstellers gehört, aber preislich gut zum Camcorder passt, solide funktioniert und angemessen gute Ergebnisse bringt. Panasonic bietet den Camcorder im Paket aus Body, Sucher

und diesem Objektiv zum Netto-Paketpreis von rund 8.000 Euro an.

**Wechselobjektivanschluss, klassischer Aufbau, Bedienelemente an der Gerätefront und –seite: Der AG-DVC200 lehnt sich an die DVCPRO-Camcorder-Linie an.**



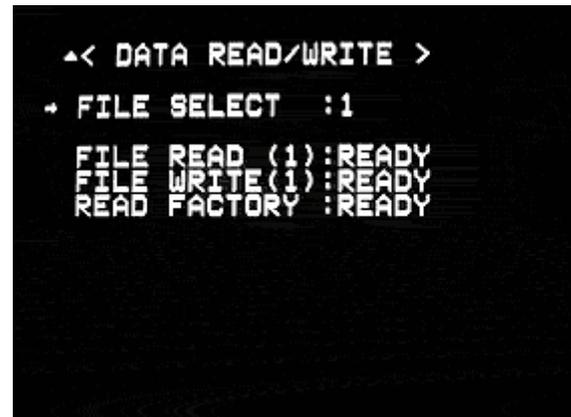
Speziell fürs schnelle Einstellen des Menüs ließ sich Panasonic eine schöne Lösung einfallen: Vorne sitzt direkt unterm Objektiv ein griffiger Jog-Knopf. Damit lässt es sich einfach durchs Menü navigieren, auch während der Blick in den Sucher gerichtet ist, denn der Jog-Knopf lässt sich quasi »blind« bedienen – ganz im Gegensatz zur Menüführung anderer Camcorder, bei denen man auf unterschiedlichste Tasten drücken muss, um sich durchs Menü zu arbeiten. Wenn's schnell gehen muss, ist der Jog-Knopf eine große Hilfe.



**Die Bedienelemente an der Gerätefront sind tastsicher ausgeführt.**

Weitere schöne Ausstattungsmerkmale: Der Camcorder lässt sich in verschiedenen Modi betreiben, unter anderem auch

in einem Automatik-Modus, gedacht für Situationen, in denen für manuelles Einrichten der Kamera keine Zeit bleibt. Zudem bietet der DVC200 zahlreiche Möglichkeiten, einmal gefundene Camcorder-Einstellwerte in Form von Scene- und Data-Files zu speichern. Scene Files enthalten dabei die grundlegenden Bildparameter, während sich in den Data-Files noch weitergehende, über die Bildbeeinflussung hinaus gehende Einstellungen finden, etwa die Beschaltung der Video-Ausgänge sowie Recorder- und Audio-Vorgaben.



**Data-Files enthalten neben den Bildparametern auch andere Einstellwerte des Camcorders.**

Eine Funktion, die im Computer-Zeitalter eigentlich unabdingbar ist, bietet der DVC200 mit »Synchro Scan«: Computermonitore im Bild lassen sich damit flimmerfrei aufnehmen. Der Synchro-Scan-Bereich reicht von 50,2 bis 248 Hertz Bildwechselfrequenz.

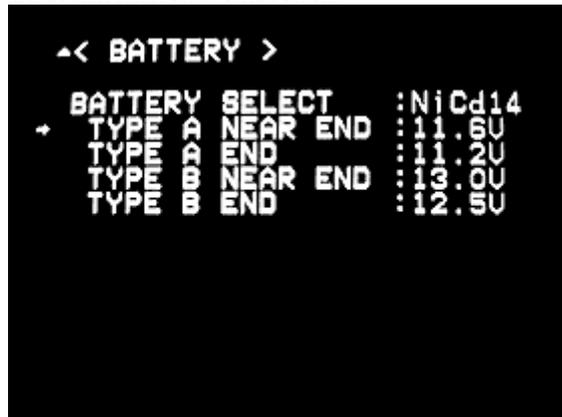


**Der DVC200 kann mit verschiedenen Akkus bestückt werden.**

Der DVC200 kann Energie aus den unterschiedlichsten Akkus beziehen. So lassen sich unter anderem NiCd-Akkus von

Anton Bauer, aber auch von Sony (NP-B1) verwenden, mit Lithium-Akkus spielt der DVC200 ebenfalls zusammen. Der Anwender muss lediglich die entsprechende Halterung anbringen und im Menü einstellen, welcher Akkutyp verwendet wird.

Der Akkutyp und die gewünschten Warn- und Abschaltspannungen lassen sich per Bildschirmmenü einstellen.



## Anschlüsse

An Anschlüssen hat Panasonic beim AG-DVC200 nicht gespart: Über symmetrisch beschaltete XLR-Eingänge ist es möglich, ein Mikrophon oder Line-Audio-Quellen anzuschließen. Eine Klinkenbuchse steht für den Ohrhörer zur einfachen Tonkontrolle bereit und für die Line-Tonausgabe sind zwei Cinchbuchsen eingebaut.



Genlock-In für die externe Synchronisierung des Camcorders sowie ein FBAS- und ein Y/C-Ausgang für das Kamerasignal sind nur drei der sechs Videobuchsen des DVC200.

Das Kamerasignal wird via BNC-Buchse ausgegeben, zusätzlich ist der Camcorder aber auch mit einer Y/C-Buchse ausgerüstet. Der AG-DVC200 hat auch eine DV-Buchse vorzuweisen, über die ein digitales

DV-Signal ausgegeben wird und über das sich der Recorderteil des Camcorders auch fernsteuern lässt.

Auch die Rückseite des Camcorders ist reich mit Buchsen bestückt, darunter befindet sich eine IEEE-1394-Buchse.



Zusätzlich gibt es zur reinen Bildkontrolle eine Monitorbuchse, an der sich wahlweise unterschiedliche Signale (auch Differenzsignale und einzelne Farbkomponenten) ausgeben sowie die Bildschirmmenü einblenden lassen.

Im Video-Out-Menü kann ausgewählt werden, welches Signalart an der gleichnamigen Buchse abgegeben wird.



## Bedienung

Der DVC200 sitzt satt auf der Schulter, was aber keine freundliche Umschreibung für ein hohes Gesamtgewicht sein soll, sondern für die Schulterpolstergestaltung und den richtig liegenden Schwerpunkt des Geräts spricht.

Panasonic hat dem Camcorder viele Funktionen auf den Weg gegeben, die die Bedienung des AG-DVC200 vereinfachen: QuickFocus, eine Funktion, die bei anderen Herstellern als Akku-Focus oder EZ-Focus bekannt ist, schaltet kurzzeitig den Shutter zu und öffnet die Blende für gut 10 Sekunden maximal. Dadurch wird die

Schärfentiefe minimiert und es fällt leichter, das Motiv exakt scharf zu stellen.

Einige der Schalter am AG-DVC200 lassen sich via Menü abschalten oder mit anderen Werten belegen.



Wenn gar keine Zeit für individuelle Einstellungen bleibt, gibt es die Funktion Full Auto. In diesem Modus regelt der Camcorder Blende und Weißabgleich selbstständig automatisch und permanent nach.



Das Ton- und Timecode-Bedienfeld des Camcorders.

Der Ton kann ebenfalls vollautomatisch gepegelt werden, lässt sich aber auf Wunsch auch mit zwei Drehreglern manuell regeln. Die sind beim AG-DVC200, im Gegensatz zu vielen anderen Camcorder-Modellen, griffig und auch für europäi-

sche Erwachsenenfinger groß genug. Die aktuelle Pegelanzeige lässt sich nur im Sucher ablesen, denn der AG-DVC200 hat kein Display. Nachteil dieser Lösung: Arbeitet man ohne separaten Mischer, kann nur der Kameramann selbst den Audiopegel kontrollieren.

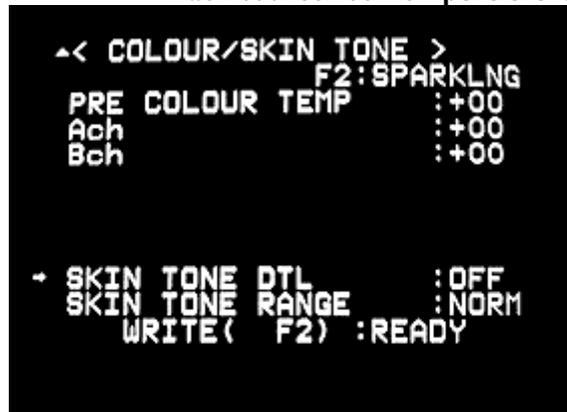
Aber auch in anderen Situationen haben die Tester das seitliche Display vermisst, auf dem sich sonst mit einem Blick viele Einstellungen und Funktionen ablesen lassen wie etwa die Timecode-Werte.

Kein Display für Timecode und Audiopegel: Hier haben die Konstrukteure den Rotstift angesetzt.



Neben solcherlei Mangel gibt es beim AG-DVC200 aber auch etliche schöne Details in der Ausstattung. So lässt sich etwa die Regelgeschwindigkeit der Blende variabel einstellen und damit auf die jeweilige Drehsituation und eigene Vorlieben optimieren. Beim Weißabgleich gibt es eine einfache Möglichkeit, die beiden manuell abgelegten Werte und auch den Preset-

Die Weißabgleichswerte lassen sich nach Wunsch vorkompensieren.



Wert individuell so zu variieren, dass das Bild kühler, also mit höherem Blauanteil

oder wärmer, also mit höherem Gelbanteil eingestellt wird. Die grundsätzliche Farbtemperaturanpassung erfolgt beim AG-DVC200, wie bei Profi-Camcordern üblich, in der Kombination aus Filterrad-einstellung und elektronischem Abgleich.

#### Die seitlichen Bedienelemente im Überblick.



Um eine bessere Durchzeichnung und detailreichere Wiedergabe in den hellen Bildteilen zu erreichen, lässt sich beim AG-DVC200 eine Auto-Knee-Funktion aktivieren. Dabei ist der Kniepunkt zwischen 90 und 100 % des Bildpegels variabel verschiebbar. Auch am unteren Ende der Bildhelligkeit bietet der Camcorder Eingriffsmöglichkeiten: Black-Stretch und -Press erlauben es, die dunklen Bildbereiche innerhalb des Kontrastbereichs wahlweise zu betonen und zu dehnen oder zu stauchen um im Mitteltonbereich detailliertere Bildwiedergabe zu ermöglichen. Detaillierte Eingriffe in die Bildsignalverarbeitung erlauben die eingangs erwähnten Scene- und Data-Files. Mit den unterschiedlichen Scene-Files lassen sich diverse Looks erzielen, vergleichbar in etwa mit den Effektprogrammen, die manche Camcorder aus dem Consumer-Lager bieten. Beim DVC200 kann man auf sechs vorein-

gestellte Scene-Files zugreifen, wobei diese Voreinstellungen teilweise wirklich ins Reich der Consumer-Camcorder gehören: Stellt man etwa das File »Cook« ein, wirkt das ganze Bild einfach nur blaustichig, und

```

^< IRIS/GAMMA >
                USER: FACTORY
A. IRIS LEVEL   :+00
A. IRIS PEAK/AVE :PEAK, 00
A. IRIS SPEED   :+0
BLACK STR/PRESS :NORM
+ MASTER GAMMA  :+00

WRITE (USER) : READY

```

```

->< SCENE FILE >
NAME EDIT      F2: SPARKLNG
FILE NAME      USER: FACTORY
                F1: FLUO.
                F2: SPARKLNG
                F3: COOL
                F4: RETRO
                STD: FACTORY
WRITE ( F2) : READY
INIT ( F2) : READY

```

```

^< SCENE FILE >
+ NAME EDIT    USER: NONKON4M
FILE NAME      USER: FACTORY
                F1: FLUO.
                F2: SPARKLNG
                F3: COOL
                F4: RETRO
                STD: FACTORY
WRITE (USER)  : READY
INIT (USER)   : READY

```

bei »Sparkling« wird schlichtweg die Farbsättigung angehoben. Zum Glück gibt es die Möglichkeit, die Parameter der Scene-Files selber zu verändern und so die Werksvorgaben mit eigenen, praxisnäheren Einstellungen zu überschreiben. Anspruchsvolle, detailversessene Anwender, die den Camcorder ausreizen wollen,

© Nonkonform GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst [www.film-tv-video.de](http://www.film-tv-video.de) kopiert.

werden aber wohl eher mit den Data-Files arbeiten, denn hier können etliche übers Bild hinausgehende Parameter gezielt eingestellt und verändert werden, etwa die



Die Scene-Files lassen sich mit einem großen Drehrad an der Camcorder-Seite direkt abrufen. Hier finden sich auch die Hilfsfunktionen Quick Focus und Full Auto.

Einstellungen für Marker, Zebra und sonstige Suchereinblendungen, die Mikrofon- und Audiofunktionalität, wie auch Recorder-Vorgaben und die Belegung der Camcorder-Ausgänge.

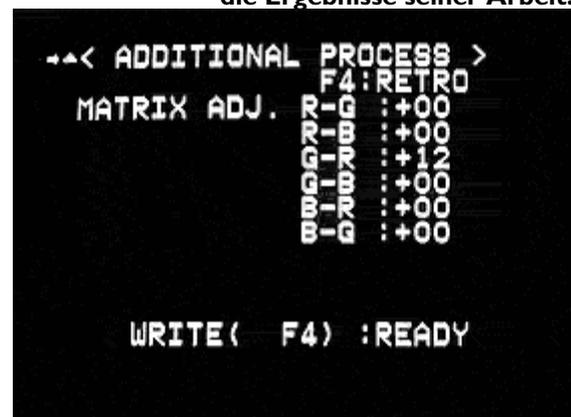


Mit dieser Ausstattung punktet der DVC200 gegenüber der Konkurrenz, bietet er doch eine Vielzahl von Einstell-Möglichkeiten, die im Profi-Bereich eine wich-

tige Rolle spielen können. Offen ist allerdings die Frage, ob mit der Funktionsvielfalt in diesem DV-Camcorder nicht auch viele unabsichtliche Probleme eröffnet werden, denn natürlich kann man auch eine Menge falsch machen, wenn man tief in die Signalverarbeitung eines Camcorders eingreift. Dennoch: Der anspruchsvolle Anwender, der sich mit den Möglichkeiten auseinandersetzt und über ausreichend Grundwissen verfügt, wird diese Funktionen des DVC200 als Bereicherung empfinden.



Im Process-Menü stehen umfangreiche Einstellmöglichkeiten für die Signalverarbeitung zur Verfügung. Wer allerdings ohne Fachkenntnis etwa an der Farbmatrix kurbelt, der verbessert damit nicht unbedingt die Ergebnisse seiner Arbeit.



### Bild-/ Toneindruck

Der AG-DVC200 bietet solide DV-Bildqualität, wobei sich durchaus positiv bemerkbar macht, dass der Camcorder auf Profi-Objektive von spezialisierten Optik-Herstellern setzt und nicht etwa ein »Wald-und-Wiesen«-Consumer-Zoom

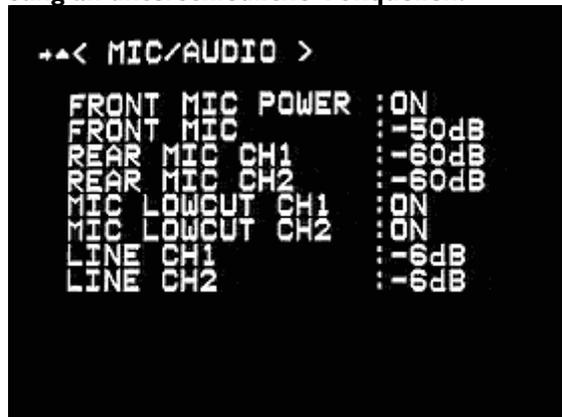
fest eingebaut ist. Die Halbzoll-Chips sorgen laut Hersteller für eine Auflösung von 800 Linien. Zu typischen CCD-Effekten wie den senkrecht durchs Bild laufenden

Smear-Störungen lassen sich die CCDs praktisch nicht provozieren.

Die optische Bewertung der Bilder fällt gut,

aber nicht überragend aus und ist in etwa vergleichbar mit der des GY-DV500 von JVC, der mit Archivaufnahmen zum Test herangezogen wurde. Die Bilder des JVC-Camcorders wirken in manchen Bereichen zwar etwas knackiger, dafür bietet der DVC200 das nüchternere, stimmigere Bild. Mit den Bildern eines Ikegami HL-DV7 oder Sony DSR-500 kann der AG-DVC200 von Panasonic aber qualitativ nicht mithalten. Zwischen diesen Camcordern und dem DVC200 liegt aber auch ein Preisunterschied von rund 10.000 Euro. Bei der Farbwiedergabe tendiert der DVC200 zur Panasonic-typischen Kühle, doch diese wirkt recht realitätsnah. Wer trotzdem eher wärmere Bilder bevorzugt, kann mit den oben genannten Funktionen leicht in die Farbmatrix und in den Weißabgleich eingreifen.

**Das Audio-Einstellmenü erlaubt die Anpassung an unterschiedliche Tonquellen.**



Die Tonaufnahmen überzeugten die Tester dagegen weniger. Das mitgelieferte Mono-Mikrofon sorgt allenfalls für durchschnittliche Qualität: Sprachaufnahmen näh-

seln deutlich, und insgesamt geht der Ton ins quäkende. Wie üblich liegt das praktisch ausschließlich am mitgelieferten Billig-Mikro und es zahlt sich in jedem Fall aus, dieses nur als

Notmikro zu betrachten und ein angemessenes Mikrofon mit dem AG-DVC200 zu verwenden. Aufgezeichnet wird schließlich im DV-üblichen Verfahren mit zwei Kanälen, die 16 Bit Quantisierung und 48 kHz Abtastfrequenz bieten. Das Recorderteil kann deutlich mehr, als das mitgelieferte Monomikrofon anliefern.

**Fazit**

Mit dem DVC200 ist Panasonic ein DV-Proficamcorder gelungen, der durchaus das Zeug dazu hat, dem JVC-GYDV500 Terrain abzuräumen. Neben der Funktionsvielfalt überraschte die Tester die für dieses Preissegment recht hochwertige, robuste Verarbeitung bei Gehäuse, Sucher und Buchsen. Der langen, unterbrechungsfreien Aufnahmezeit, die die große DV-Kassette mit sich bringt, steht gegenüber, dass kleine Kassetten im Markt weiter verbreitet sind, sich aber mit diesem Camcorder nicht verwenden lassen.. Der AG-DVC200 wird seine Käufer finden, er macht Panasonic auch wieder für Anwender interessant, die professionell arbeiten wollen, aber nicht ganz auf DVCPRO umschwenken, sondern im breiter etablierten DV-Format arbeiten wollen.

